

Schweizerische Greina-Stiftung zur Erhaltung der alpinen Fliessgewässer SGS
Fundaziun Svizra dalla Greina per la protecziun dils flums alpins FSG
Fondation Suisse de la Greina pour la protection des fleuves alpins FSG
Fondazione Svizzera della Greina per la protezione dei corsi d'acqua alpini FSG

ZÜRICH, NOVEMBER 2012
SG/ver.12/H50



Postfach 2272/CH-8033 Zürich/Postcheck-Konto 70-900-9/Telefon 044 252 52 09/Fax 044 252 52 19/Graubündner Kantonalbank CD 286.098.800
sgs@greina-stiftung.ch www.greina-stiftung.ch

Absurde Förderung zerstört unsere Bäche und Flüsse

Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Naturfreunde

Nach dem Beschluss des Bundesrates vom 25. Mai 2011, aus der Atomenergie auszusteigen, sind Bundesrat und Parlament daran, die Energiewende einzuleiten und umzusetzen. Viele Ziele und vorgeschlagene Massnahmen sind zweifellos sinnvoll und notwendig. Aber weder sinnvoll noch notwendig sind die 250 Mio. Franken, welche seit 2009 vor allem für neue Kleinwasserkraftwerke (KWKW) bezahlt werden. Gegen die Sanierung von bestehenden Wasserkraftwerken (WKW) oder Trinkwasserkraftwerken ist nichts einzuwenden; im Gegenteil. Aber dafür, wie auch für Solaranlagen, fehlen die Mittel. Dafür stehen Hunderte Millionen Franken bereit für KWKW, welche unsere letzten natürlichen Bäche und Flüsse unwiderbringlich zerstören - und kaum einen zweckmässigen Strombeitrag erbringen.


Wir setzen uns mit unseren Stiftungsräten (vgl. S. 4) und mit allen Mitteln ein, um diese absurde KWKW-Förderung abzuschaffen. Ebenso wenden wir uns gegen die geplante Nutzung und Zerstörung von Ruinaulta, Alpenrhein, Rhäzünser Auen usw. - Helfen Sie uns, diese sinnlosen Eingriffe in die Natur zu verhindern. Es gibt weit ökonomischere und ökologischere Energiemassnahmen ohne Landschaftszerstörung (vgl. S. 2 und 3). Lesen Sie auf Seite 2/3 nach, warum das Energiepotential im Gebäudebereich 100 Mal mehr bringt, als die Zerstörung unserer Flüsse und Bäche.

Unterstützen Sie den Einsatz zur Erhaltung unserer letzten intakten Fliessgewässer, z.B. durch den Bezug unserer Landschaftskalender 2013 mit einmaligen Bildern von Herbert Maeder. Dort sehen Sie einen Teil der bedrohten Landschaften. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüssen
Schweizerische Greina-Stiftung (SGS)



Dr. Reto Wehrli, e. Nationalrat
Präsident


Gallus Cadonau
Geschäftsführer

Landschaftskalender 2013



Bestellen Sie jetzt den Landschaftskalender 2013 mit 12 wunderschönen Bildern des Photojournalisten Herbert Maeder, siehe S. 4.



Silva Semadeni, Nationalrätin (SP/GR)
„Das Haus als effizientes Kraftwerk - der PlusEnergieBau (PEB) ist unsere eigene ökologische Antwort auf die Zeit ohne Atom und Kohle.“

PS. Greifen Sie heute noch zu und bestellen Sie mit beiliegenden Einzahlungsscheinen einen oder mehrere unserer neuen Landschaftskalender 2013 mit einzigartigen Bildern. Mit einer Spende unterstützen Sie den Einsatz für unsere Fliessgewässer.



Abb. 1: Die Ruinaulta, die Schlucht mit dem Rhein Anterior, der sich durch die Felsmassen des Flimser Bergsturzes hindurchfrass, gehört zu den schönsten Naturlandschaften der Schweiz.

Ruinaulta, Rhône zerstören...

Für 1.5 TWh/a sollen die Ruinaulta, der Alpenrhein, die Rhône und die Rhäzünser Auen zerstört werden (Abb. 1). Dazu werden noch 400 neue KWKW, welche unsere letzten Bäche und Flüsse zerstören, hochsubventioniert. Wie wenig Strom die flächendeckende Landschaftszerstörung erbringt, sehen Sie in der Abb. 2 (Tabelle des Bundesamtes für Energie, BFE).

Geplante WKW mit BFE-Nutzungschancen in TWh/a (Auszug):	TWh/a: 2
Barrage de Conflan	0,045
Rothenbrunnen-Reichenau	0,1125
Ems-Mastrils	0,075
Ilanz-Reichenau	0,1125
Küblis-Landquart	0,220
Litzirüti-Pradapunt	0,081
Martina-Prutz	0,056
Naz-Bergün	0,032
Rovereo	0,0253
Überleitung Lugnez	0,085
KW am Alpenrhein	0,0405
Adduction de Zinal	0,0225
Gletsch-Oberwald	0,038
Massongex-Bex-Rhône	0,090
Pailer d'Illarsaz	0,0225
Oberaletsch/Gebidem	0,075
Randa Mattsand	0,048
nicht weiter spezifizierte Projekte	0,250
Total TWh/a	1,431

Abb. 2: Die vom BFE geplanten WKW.

1'000 Kleinwasserkraftwerke

Von den 1'000 KWKW sind laut BFE rund 400 Neuanlagen. Sie beeinträchtigen intakte Naturgebiete, geschützte Landschaften, Auenzonen, Moore, Bioreservate, Grundwasserschutzzonen, Amphibien- und Fischlaichgebiete von nationaler Bedeutung. Unsere letzten Flusslandschaften im Land des Wassers für 400 neue KWKW zu opfern erbringt lediglich etwa 1.5 TWh/a Strom oder 0.6% des Schweizer Gebäudeenergiebedarfs (vgl. Abb. 3). Für diese landschaftszerstörenden neuen KWKW stehen Hunderte Millionen Franken bereit - aber wenn unsere Mitbürger eigene Solaranlagen erstellen wollen, hat der Bund offenbar kein Geld. Rund 20'000 Solar-, Wind- & Biomasse-Gesuche*, die 4 TWh/a erzeugen, warten z.T. seit Jahren!

Unsere Stiftungsräte im Parlament reichen Anträge ein, um diese sinnlose Zerstörung unserer Naturjuwelle zu stoppen. Oft fehlen wenige Stimmen, um diese Landschaftsverschandelung zu verhindern. Unterstützen auch Sie uns, dieser sinnlosen Flusszerstörung für 1.5 TWh/a Einhalt zu bieten, weil andere Energiemassnahmen 100 Mal mehr Energie garantieren, wie Sie in den Abb. 3-6 sehen können.

CH-Gesamtenergie: 250 TWh/a.

Energiepotential in TWh/a:

Wasserkraft Gebäude
125 TWh/a

• *Verfassungswidrige Wasserkraftnutzung (WKW) mit 15'800 km „teilweise oder ganz trockengelegten Flussstrecken“ (Bundesrat am 27.6.2007).*

• *Mit den höchsten Fördersätzen von 50-80% und mehr werden Kleinwasserkraftwerke (KWKW), welche unsere letzten Flusslandschaften zerstören, subventioniert.*

• *Gebäudesanierungen werden bloss mit 0.6% der Jahresinvestitionen gefördert, obwohl sie mit 125 TWh/a über ein 100 Mal grösseres Energiepotential verfügen.*

90 TWh/a

Allein mit Minergie-P-Bauten kann die Schweiz bis 90 TWh/a einsparen. (Bundesrat, 24.11.2010).

4 TWh/a

(KWKW)

1.5 TWh/a

*Solar-, Wind- & Biomasse-Gesuche

3

Abb. 3: Das brachliegende Energiepotential im Gebäudebereich beträgt mind. 125 TWh/a (Mrd. kWh/a) oder 100 Mal mehr als die Stromgewinnung durch neue KWKW; Rhenschlucht, Greina etc.

ODER INTAKTE FLÜSSE UND 90 TWh/a?

WKW-Sanierung: 3 Mal mehr Strom

Die kürzliche Sanierung des Wasserkraftwerks (WKW) Rheinfelden ermöglichte eine Verdreifachung der Jahreserzeugung auf 600 GWh/a. Ein „Meisterwerk der Ingenieurkunst“ nannte Bundesrätin D. Leuthard die WKW-Sanierung, die heute mit 0.6 TWh/a mehr Strom erzeugt als die Zerstörung der 10 schönsten Landschaften von nationaler Bedeutung. Entsprechend sollten Trinkwasserkraftwerke stärker gefördert werden.

Stromverschwendende Elektroheizungen ersetzen

Zurzeit sind in der Schweiz noch rund 240'000 Elektroheizungen in Betrieb. Diese „verbrennen“ mit 5.4 TWh/a dreimal mehr Strom, als sich aus allen noch intakten Landschaften herauspressen liesse. Werden die Elektroheizungen durch Wärmepumpen ersetzt, braucht es für denselben Komfort noch ca. 1/4 der bisherigen Strommenge.

In der Schweiz liegt ein Energiepotential von 125 TWh/a brach.

Totalausbau - eine Sackgasse!

Mit 1.5 TWh/a und der Zerstörung unserer geschützten Landschaften wird kein echter Beitrag geboten, um die 25 TWh/a unserer AKW zu ersetzen.



4

Abb. 4: Das 1907 errichtete „Romantikhôtel Muottas Muragl“ in Samedan auf 2'456 m reduzierte mit der Sanierung 2/3 der Energieverluste und erzeugt als PlusEnergieBau (PEB) mehr Energie als es für den gesamten Betrieb benötigt: Ein grosser Vorteil für Betreiber und Gäste.

Die beste Energielösung für die Energiewende:

Die Lösung für die Energiewende lautet: Gebäudesanierungen und PlusEnergieBauten (PEB) mit einem **Energiepotential von 125 TWh/a fördern**, statt die Flusszerstörung zu subventionieren. Das bringt 100 Mal mehr, als unseren schönsten Bächen das Wasser zu rauben. Engagieren auch Sie sich für die letzten Flusslandschaften (vgl. Abb. 1). Sagen auch Sie Nein zur Zerstörung unserer letzten Fliessgewässer.

Energie und Strom im Überfluss

Die Schweiz wird Energie und Strom im Überfluss haben, wenn wir das mit Abstand grösste Energiepotential von 125 TWh/a im Gebäudesektor endlich nutzen. Das

Gebäudetechnologiegewerbe beweist seit Jahren, dass man in der Schweiz fähig ist, Wohn- und Geschäftsbauten zu erstellen, welche problemlos doppelt soviel Energie erzeugen, wie sie für Warmwasser, Heizung und Haushalts- und Betriebsstrom im Jahresdurchschnitt benötigen (EW-bestätigt!). Selbst Bausanierungen erzeugen 2-3 Mal mehr Energie als Sie benötigen (vgl. Abb. 4-6 / www.solaragentur.ch).

Unterstützen Sie unsere Anliegen zur Erhaltung der letzten Naturjuwelen. Z.B. mit dem Bezug unserer Landschaftskalender oder einer Spende. Wir danken Ihnen herzlich für das Engagement.



5

Abb. 5: Das PlusEnergie-Mehrfamilienhaus in Wil/SG erzeugt heute 186% des benötigten Energiebedarfs. Mit dem Solarstromüberschuss könnten 16 Elektrofahrzeuge solar und emissionsfrei betrieben werden.



6

Abb. 6: Diese PlusEnergieBau-Sanierung aus Buchrain/LU weist eine grossartige Eigenenergieversorgung von 270% auf. Mit dem Solarstromüberschuss könnten 5 Elektrofahrzeuge emissionsfrei betrieben werden.

Bestellen Sie jetzt den neuen Landschaftskalender 2013 mit 12 einzigartigen alpinen Bildern des bekannten Fotojournalisten Herbert Maeder.

Das Titelbild zeigt: Dent Blanche, 4'356 m und Matterhorn, 4'477 m von der Cabana Margerita aus/VS.

Mit der Überweisung von Fr. 28.50 mit dem **orangenen Einzahlungsschein** erhalten Sie einen neuen SGS-Landschaftskalender 2013. Die Auslieferung erfolgt Anfang November 2012. Wenn Sie **mehrere** Kalender beziehen möchten, verwenden Sie bitte den **roten Einzahlungsschein** und vermerken Sie die gewünschte Anzahl.

Mit dem Kalenderkauf unterstützen Sie den Einsatz zur Rettung dieser einzigartigen Naturdenkmäler. Herzlichen Dank für jede Unterstützung!



STEUERBEFREIUNG für Spenden und Legate

Unsere gute Nachricht an Sie, liebe Spenderinnen und Spender: **Alle Spenden, Legate und Schenkungen** an die SGS sind gemeinnützig. Sie erfolgen gemäss Steuerharmonisierungsgesetz im öffentlichen Interesse und können in der Höhe des jeweiligen kantonalen Ausmasses vom steuerbaren Einkommen **in Abzug** gebracht werden. Für jede Spende danken wir Ihnen bereits im Voraus herzlich.

Wer ist die SGS?

Die Schweizerische Greina-Stiftung wurde zur Rettung der Greina-Hochebene und für die Erhaltung der letzten frei fliessenden alpinen Gewässer 1986 gegründet. Dazu setzt sie sich für die dringende Sanierung der 15'800 km Fließgewässer ein.

Die Schweizerische Greina-Stiftung kämpft seit Jahren für die Umsetzung der Bundesverfassungsbestimmungen und aktiv für eine umweltfreundliche Energiepolitik, wie z.B. für die Annahme des eidg. Gewässerschutzgesetzes im Mai 1992, Unterschutzstellung von Landschaften von nationaler Bedeutung, Landschaftsrappen zur Finanzierung der Ausgleichsleistungen an finanzschwache Berggemeinden, Alpiner Flusspark, verbesserte Förderung einheimischer Energieträger, Schweizer Solarpreis usw. Weitere Informationen finden Sie unter www.greina-stiftung.ch. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Der Stiftungsrat der SGS

PRÄSIDENT: Dr. iur. **Reto Wehrli**, e. Nationalrat, Schwyz*

VICEPRÄSIDENT: **Jean-François Steiert**, Nationalrat, Fribourg*

Regine Aepli Wartmann, Regierungsrätin, Zürich; **Viola Amherd**, Nationalrätin, Brig-Glis; **Peter Angst**, dipl. Arch. ETH, Zürich; **Prof. Dr. iur. Andreas Auer**, Genève; **Michèle Berger**, e. Ständerätin, Neuchâtel; **Peter Bichsel**, Schriftsteller, Solothurn; **Dr. phil. Ivo Bischofberger**, Ständerat, Oberegg; **Peter Bodenmann**, e. Staatsrat, Brig; **Pierino Borella**, Raumplaner, Grossrat, Canobbio; **Prof. Dr. Martin Boesch**, Dozent HSG, St. Gallen; **Danja Brosi**, Juristin, Zug/Altdorf*; **Dr. iur. Ursula Brunner**, Rechtsanwältin, Zürich; **Esther Bühler**, e. Ständerätin, Schaffhausen; **Dr. Martin Bundi**, e. Nationalrat, Chur; **Yannik Buttet**, Nationalrat, Muraz; **Dr. Fulvio Caccia**, e. Nationalrat, Bellinzona; **Gallus Cadonau**, Jurist/e. Verfassungsrat, Zürich; **Christian Caduff**, Jurist/dipl. Arch. FH, Fehraltorf; **Prof. Dr. Iso Camartin**, Schriftsteller, Zürich; **Gion Caminada**, e. Gemeindepräsident, Vrin; **Martin Candinas**, Nationalrat, Rätikon; **Dr. med. Ignazio Cassis**, Nationalrat, Montagnola; **Dr. Dumeni Columberg**, e. Nationalrat, Wirtschaftskonsulent, Disentis/Mustér; **Dr. Eugen David**, e. Ständerat, St. Gallen; **John Dupraz**, e. Nationalrat, Genf; **Rolf Engler**, e. Nationalrat, Appenzell; **Dr. Christoph Eymann**, Regierungsrat, Basel; **Hildegard Fässler**, Nationalrätin, Grabs; **Jacqueline Fehr**, Nationalrätin, Winterthur; **Mario Fehr**, Regierungsrat, Adliswil; **Eva Feistmann**, e. Grossrätin, Locarno; **Anita Fetz**, Ständerätin, Basel; **Reto Gamma**, Journalist, Bern; **Christian Göldi**, dipl. Arch. ETH, Schaffhausen; **Konrad Graber**, Ständerat, Luzern; **Maya Graf**, Nationalrätin, Sissach; **Dr. med. Mina Greutert**, Stäfa; **Prof. Dr. Felix Gutzwiller**, Ständerat, Zürich; **Thomas Hardegger**, Nationalrat, Rümliang; **Pierre Imhasly**, Autor, Visp; **Francine Jeanprêtre**, e. Staatsrätin, Morges; **Peter Jossen**, e. Nationalrat, Leuk; **Margret Kiener Nellen**, Nationalrätin, Bolligen; **Prof. Dr. Martin Killias**, Universität, Zürich; **Dr. oec. Alan Kruck**, Zürich; **Prof. Dr. Elias Landolt**, Zürich; **Prof. Dr. Andrea Lanfranchi**, FSP, Poschiavo/Meilen*; **Dr. oec. Elmar Ledergerber**, e. Stadtpräsident, Zürich; **René Longet**, e. Nationalrat, Grand-Lancy; **Prof. Dr. iur. Michele Luminati**, Uni Luzern/Poschiavo; **Herbert Maeder**, e. Nationalrat & e. Präs., Rehetobel; **Flurin Maissen**, Kaufmann, Trun; † **Peter Malama**, Nationalrat, Basel; **Rico Manz**, dipl. Arch. ETH, Chur; **Fernand Mariétan**, e. Nationalrat, Monthey; **Prof. Dr. iur. Arnold Marti**, Uni Zürich, Schaffhausen; **Dr. Dick F. Marty**, e. Ständerat, Giubiasco; **Dr. Felix Matter**, Rechtsanwalt, Au/ZH; **Ursula Mauch**, e. Nationalrätin, Oberlunkhofen; **Dr. Lucrezia Meier-Schatz**, Nationalrätin, St. Peterzell; **Anne-Catherine Menétrey-Savary**, e. Nationalrätin, Saint-Saphorin; **Prof. Dr. iur. Victor Monnier**, Uni Genf, Genf; **Hans Moser**, Karikaturist, Laax; **Geri Müller**, Nationalrat, Baden; **Prof. Dr. Adolf Muschg**, Schriftsteller, Männedorf; **Dr. iur. Lili Nabholz**, e. Nationalrätin, Zürich; **Peter Nagler**, Zumikon; **Alexi Nay**, Liedermacher/Sekundarlehrer, Vella; **Dr. iur. Guisepp Nay**, e. Bundesgerichtspräsident, Valbella; **Fabio Pedrina**, e. Nationalrat, Airolo; **Dr. med. Martin Pfister**, Rapperswil; **Gianpiero Raveglia**, Kreispräsident Roveredo, Roveredo; **Prof. Dr. iur. Manfred Rehbinder**, Zürich; **Prof. Dr. René Rhinow**, e. Ständerat, Liestal; **Prof. Dr. Peter Rieder**, Präs. Pro Vrin, Greifensee; **Dr. Kathy Riklin**, Nationalrätin, Zürich; **Prof. Dr. Stéphane Rossini**, Nationalrat, Haute-Nendaz; **Dr. Fritz Schiesser**, e. Ständerat, Haslen; **Dr. Andreas Schild**, Meiringen; **Dir. Felix C. Schlatter**, Hotel Laudinella, St. Moritz; **Dr. Fred W. Schmid**, Küsnacht; **Odilo Schmid**, e. Nationalrat, Brig; **Barbara Schmid-Federer**, Nationalrätin, Männedorf; **Corinne Schmidhauser**, Juristin, Bern; **Rolf Seiler**, e. Nationalrat, Zürich; **Silva Semadeni**, Nationalrätin & Präs. pro natura, Chur; **Dr. Ulrich Siegrist**, e. Nationalrat, Lenzburg; **Alfred Sigrist**, e. Grossrat, Luzern; **Rudolf H. Strahm**, e. Nationalrat, Herrenschandlen; **Marc F. Suter**, e. Nationalrat, Biel; **Prof. Dr. iur. Daniel Thüer**, Uni Zürich, Zürich; **Bryan C. Thurston**, dipl. Arch., Maler, Uerikon; **Dr. Mauro Tonolla**, ICM, Roveredo; **Leo Tuor**, Schriftsteller, Rätikon; **Adolf Urweider**, Bildhauer, Meiringen; **Giacun Valaulta**, lic. iur., Rueun/Märstetten*; **Daniel Vischer**, Nationalrat, Zürich; **Prof. Dr. phil. Peter von Matt**, Dübendorf; **Dr. med. Martin Vosseler**, Elm; **Prof. Dr. Hans Urs Wanner**, Küsnacht; **Prof. Dr. Bernhard Wehrli**, Chemiker, Luzern*; **Thomas Wepf**, Kultur-Ingenieur ETH, St. Gallen; **Prof. Dr. iur. Luzius Wildhaber**, e. Präs. Europ. Gerichtshof für Menschenrechte, Oberwil; **Tobias Winzeler**, Fürsprecher, lic. phil. nat., Bern; **Roberto Zanetti**, Ständerat, Gerlafingen; **Rosmarie Zapfl-Helbling**, e. Nationalrätin, Dübendorf; Gemeinden: Vrin, Sumvitg und Brigels

*Ausschussmitglieder

(September 2012)

NB: Benutzen Sie bitte beiliegenden, vorgedruckten Einzahlungsschein. Sie entlasten so unseren administrativen Aufwand. Sollten Sie diese Unterlagen doppelt erhalten, bitten wir Sie höflich, uns dies via E-Mail (sgs@greina-stiftung.ch) oder Fax (044 252 52 19) zu melden. Für Ihr Verständnis danken wir Ihnen bestens.